

Ernst Kapps Culturapparat

Zur Relektüre der *Grundlinien einer Philosophie der Technik*

Ernst Kapps *Grundlinien einer Philosophie der Technik*, die erstmals 1877 erschienen sind, stoßen wieder auf breiteres Interesse.¹ Grundlegende Bedeutung für das Werk hat die bekannte These, dass bereits unsere »ersten Werkzeuge als eine Verlängerung, Verstärkung und Verschärfung leiblicher Organe« aufzufassen sind. (42) Kapp will darlegen, wie das »Prinzip der Organprojektion« (VI–VII) durch die gesamte Kulturgeschichte hindurch von der Entwicklung der ersten Werkzeuge bis hin zur Etablierung des modernen Nationalstaates wirkt. Fehlt ein Verweis auf die Organprojektionsthese auch in kaum einer Arbeit über die Geschichte der Technikphilosophie, so identifiziert man Kapp doch immer noch fast ausschließlich mit zugespitzten Lesarten dieser These oder beschränkt sich sogar darauf, ihn als Namensgeber einer expliziten »Philosophie der Technik« zu würdigen. Es mag daher erstaunen, wenn Kapp nun in den Mittelpunkt verschiedener kulturphilosophischer und medienanthropologischer Diskussionen rückt.² Den Hintergrund für die Wiederentdeckung Kapps und seiner Neuauslegung des »anthropocentrischen Standpunktes« (13, 16) bilden die Rückkehr anthropologischer Ansätze – und ihre Befragung – in einer technisch aufwändigen Gegenwart.³

Kapps Anthropologie ist jedoch weit davon entfernt, Techniken mit Organen einfach gleichzusetzen, um die Eigenständigkeit und Fremdheit vermeintlich selbstständiger Technik behelfsweise zu überblenden.⁴ Bei aller Problematik seines Ansatzes gibt es einige Momente, die Kapp aus seiner Zeit herausheben: Anders

1 Ernst Kapp, *Grundlinien einer Philosophie der Technik*, Braunschweig 1877. Nachweise im folgenden im Fließtext.

2 Vgl. etwa Leander Scholz, »Der Weltgeist in Texas. Kultur und Technik bei Ernst Kapp«, in: *Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung* 1 (2013), 171–190; Christiane Voss und Lorenz Engell, *Mediale Anthropologie*, München 2015.

3 Vgl. für die Philosophie: *Die anthropologische Wende – Le tournant anthropologique, Studia philosophica. Jahrbuch der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft*, Basel 2013; Voss/Engell, *Mediale Anthropologie*; Stefan Rieger, »Medienanthropologie. Eine Menschenwissenschaft vom Menschen?«, in: *Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung* 5 (2013), 191–205; vgl. für die medienphilosophische Befragung der Rückkehr anthropologischer Perspektiven: Astrid Deuber-Mankowsky, »Mediale Anthropologie, Spiel und Anthropozentrismuskritik«, in: *Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung* 5 (2013), 133–148; vgl. für die kritische Beschäftigung mit der Geschichte der philosophischen Anthropologie: Marc Röllli, *Kritik der anthropologischen Vernunft*, Berlin 2011.

4 Vgl. Georg Christoph Tholen, *Die Zäsur der Medien. Kulturphilosophische Konturen*, Frankfurt/M. 2002, 26 f.